

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Von der Entzündung des Magens. (Gastritis.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019

Von der Entzündung des Magens. (Gastritis.)

Man erkennt eine Entzündung des Magens an einem unbeweglichen brennenden und stechenden Schmerz im Magen, welcher, so bald der Kranke das geringste genießet, heftiger wird, und ein sehr schmerzhaftes Erbrechen und Schluchzen nach sich zieht. Dieses Uebel ist allezeit mit einer starken innerlichen Hitze, großer Beängstigung, Quaalen ums Herz, besonders in der Herzgrube, einem hitzigen anhaltenden Fieber, großem Durst, beschwerlichem Athmen, Unruhe, Herumwerfen im Bette, Kälte der Glieder und hartem eingezochnen, schnellen, zuweilen unordentlichen Puls begleitet. Boerh. Hoffm. In den Medical Essays findet man Exempel, da bey dieser Krankheit eine Wassersuche zugegen gewesen.

Die Magenentzündung ist ein gemeineres Uebel, als man denkt, und wurde bey den Alten Epiale oder Lipeiria gehissen. Man kann selbige von andern Magenbeschwerden leicht unterscheiden: denn bey der Cardialgie ist zwar ebenfalls eine heftige Angst um das Herz, ein drückender scharfer Schmerz der sich bis zum Rücken erstrecket, Erkältung der Glieder, beständige Neigung zum Brechen und Unruhe zugegen; Allein das Brennen in der Gegend des Magens ist nicht so heftig, auch da-
ben

bey niemals so großer Durst, Trockenheit der Zunge, noch auch ein schneller und eingezogner Puls vorhanden, und der Magen kann alles genossene bey sich behalten, ja es wird hier das Uebel dadurch öfters erleichtert. Bey einer Entzündung der Gedärme ist der Schmerz oder das Grimmen mehr um den Nabel herum, und es geht viel schäumige, galligte, zuweilen auch etwas blutige Materie mit dem Stuhlgang ab; dabey empfindet der Kranke Hitze über den ganzen Körper, und einen starken, schnellen Puls: dahingegen bey der Magenentzündung die Glieder jederzeit kalt befunden werden.

Wenn ein kalter Trunk, bey erhitztem Leibe, oder eine Ergießung der Galle bey heftigen Leidenschaften, diese Krankheit verursacht hat; so ist die Gefahr nicht gar groß, weil man mit gehörigen Medicamenten zu Hülfe kommen kann. Sind aber drastische Purganzen, scharfe Brechmittel oder caustische Gifte daran schuldig, so wird das Uebel, wenn man nicht schleunige Hülfe schafft, in wenig Zeit tödlich. Bey alten, schwächlichen, scorbutischen und der Traurigkeit sich ergebenden Personen, oder nach hitzigen Krankheiten, tödtet dasselbe auch nicht selten.

Wenn sich der Kranke unruhig herumwirft, alle genossene flüssige Dinge gleich wieder ausbricht, mit Schluchzen, kleinen Ohnmachten, einem intermittirenden Puls, und Convulsionen geplagt ist, und ein hypocratisches Ansehen hat:

Ua 2

so

so ist der Anfang zur Gangrän da und der Tod nicht mehr weit.

Es ist aber die Magenentzündung allezeit tödtlich, wenn sie nicht geschwinde curirt wird. Man muß daher, so bald selbige erkannt wird stark zur Aderlassen, selbst, wenn die Heftigkeit der Zufälle zunimmt, zu wiederholten mahlen. Der Patient trinke milde, antiphlogistische und erweichende Getränke, und nehme auch dergleichen Elystiere. Boerhaave.

Alles was die geringste Schärfe besitzt, muß weggelassen werden; selbst die kühlenden nitrosen Salze, die in andern Entzündungen so gute Dienste thun, reizen hier zu stark. Brechmittel, herzstärkende Arzneyen, und starke Getränke sind nicht viel besser wie Gift. Milch gerinnt im Magen allezeit.

Nahrungsmittel können oft, aber in keiner größern Quantität, als ein Löffel voll auf ein mahl gegeben werden; denn alles was den Magen ausdehnet, vermehrt die Entzündung, Habergruß oder Gerstenwasser, Molken mit etwas Honig oder Zucker gesüßet, und Hünerbrühen sind die hier dienliche Nahrung, und können nebst erweichenden Decocten, zugleich statt Getränkes dienen. Arbuthnot.

Ben der Cur müssen 1. die durch zähe Feuchtigkeiten verursachte Stockungen zertheilet, 2. die spastischen Stricturen der Gefäße des Magens weggenommen und eine einförmige und natürliche Circulation in selbigen wieder herge-

hergestellt werden. Diese Entzwecke sucht man durch verdünnende, humectirende, demulcirende und antispasmodische Mittel und alles was die Hitze mäßigen und die Fibern wiederherstellen kann, zu erreichen.

Da aber diese Entzündung von mehr als einer Ursach entstehen kann, so müssen auch gar verschiedene Mittel in verschiednen Fällen angewandt werden, um selbige aus dem Wege zu räumen. Denn wenn caustische, verzehrende, arsenicalische Gifte oder starke Brech- und Purgiermittel, übel bereitete metallische Arzneyen, u. dergl. Anlaß dazu geben; so sind öhligte und feite Sachen, als frische Milch, Sahne, süßes Mandelöhl, oder Olivenöhl, dienlich, welche in großer Menge und zu wiederholten mahlen eingetrunknen werden müssen.

Wenn durch heftige Leidenschaften erregte Spasmi die Ursache sind, so müssen nitrose Absorbirpulver, in einer Emulsion von weißen Mohnsaamen gegeben werden. Sind aber die Spasmi solchergestalt gestillet, so führt man die galligten Unreinigkeiten, durch Rhabarber mit Rosinen ab.

Ist die Materie von irgend einem zurückgetriebnen Ausschlage der Grund des Uebels, so verordnet man Emulsionen von den größern sogenannten kalten Saaten, nebst temperirenden Bezoarpulvern; und thut von Zeit zu Zeit etwas Nitrum und ein klein wenig Campher hinzu, oder läßt acht bis zehn Tropfen, von einer

Unze Mandelöhl, worinnen man eine Drachma Campher hat auflösen lassen, gebrauchen.

Wenn die Gegenwart einer caustischen Galle, bey einer Cholera, zum Exempel, eine solche Entzündung besorgen läßt, so muß man irdische absorbirende Pulver, philosophisch zubereitetes Hirschhorn, u. dergl. mit gelatinösen Brühen von Kälbersfüßen, oder Hirschhorngelees und Panaden verordnen. In allen Fällen aber wird, äußerlich, folgendes Liniment nützlich seyn:

1. R^e Ol. amygd. dulc. ℥ij. Camph. ʒj. M. f. Liniment. cum quo praecordia frequentius inungenda et imponenda uncto loco lintea calida.

Nächstehender Umschlag ist ein treffliches Zertheilungs- und schweißtreibendes Mittel:

2. R^e Acet. rosar. ℥ij. Spir. vin. camphor. ʒij. Tinct. Croc. et Castor. an. ʒj. Nitr. ʒß. M. f. Epithema repide praecordiis applicandum. Hoffmann.

Falls sich ein Abceß formiren sollte, so kann man sich des Honigs, selbst Rosenhonigs, innerlich zur Reinigung desselben, und zur Heilung, eines Decocts von der Wurzel der Consolida bedienen.

Entstehet aber ein Scirrhus und Krebs im Magen, so ist alle Hülfe vergeblich, man kann aber das nehmliche Verhalten dabey beobachten lassen. Arbuthnot.

In

In allen Fällen, wo die Entzündung schon einige Zeit angehalten hat, sind Opiate gefährlich, weil selbige eine Gangrän verursachen können. Kühlende Sachen sind schädlich, und Nitrum muß daher nur in kleinen aber oft wiederholten Dosen, und das mit Milch oder Emulsionen, gegeben werden. Wenn der Cardialgische Schmerz gar zu heftig ist, so muß man sich aller reizenden Arzneyen, besonders der Brech- und Purgiermittel, enthalten.

Von der Halsentzündung.

(Angina.)

Die Angina ist eine Entzündung innerer Theile des Halses welche mit einem brennenden Schmerz, Röthe und Geschwulst begleitet ist; das Othemhohlen oder Schlucken wird höchstbeschwerlich, und es schlägt ein Entzündungsfieber dazu. Hoffmann. Am gemeinsten pflegt diese Krankheit zwischen Frühling und Sommer zu seyn.

Den Anfang macht ein Fieber, darnach findet sich der Schmerz und die Entzündung im Halse ein, wobey das Zäpflein, die Mandeln und der obere Theil der Luftröhre schwellen, welches denn das Othemhohlen und Schlucken sehr beschwerlich macht. Sydenham.

Der Sitz dieser Krankheit kann entweder an der Wurzel der Zunge bey dem Zungenbein, oder an der hintern Oefnung der Nasenhöhle,

